

**Die Jury  
der Evangelischen Filmarbeit  
empfiehlt als**

# Film <sup>des</sup> Monats

## **Komm und siehe (Idi i Smotri)**

Produktion:	Belarusfilm/Mosfilm, UdSSR 1985
Regie:	Elem Klimov
Buch:	Ales Adamovič, Elem Klimov
Kamera:	Aleksej Rodionov
Musik:	Oleg Jančenko
Länge:	(35 mm) 146 Minuten
Verleih:	Unidoc-Film, Braunschweiger Str. 20, 4600 Dortmund, Tel.: 0231/838 01 47

Von dem russischen Regisseur Elem Klimov, der mit seinem bei der diesjährigen Berlinale vorgestellten Spielfilm »Abschied von Matjora« (Film des Monats Mai 1987) hervortrat, erscheint jetzt der 1985 in der UdSSR gedrehte und viel beachtete Film »Komm und siehe« auch in den Kinos der Bundesrepublik. Klimov schildert mit seinem Film ein Kapitel der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges, dem Wendepunkt im Kriegsablauf 1943 in Belorußland. Die Deutschen hatten dort auf die schweren militärischen Rückschläge mit einer Verschärfung des inneren Terrors, der Strategie der verbrannten Erde und des blindwütigen Vernichtens und Tötens um jeden Preis geantwortet. Ein Junge, der sich den Partisanen anschließt, erlebt im Hinterland die grausam verübten Verbrechen an der Zivilbevölkerung. Die Bilder des Films, ihre Wucht, mit der sie den Betrachter überwälti-

gen, wirken wie grelle Blitze und brennen sich ins Gedächtnis ein. Obwohl sich die Frage aufdrängt, ob das Nicht-Faßbare und Entsetzliche mit künstlerischen Mitteln nachvollziehbar ist, bleibt der Film ein notwendiger Beitrag sich mit dem hierzu-lande immer noch verschwiegenen schrecklichen Geschehen auseinanderzusetzen. Mit seinen Schlußsequenzen wird er zur Mahnung an die Nachgeborenen, wie sie der russische Schriftsteller Wassil Bykow angesichts der Greuel formulierte: „Die Toten sprechen zu den Lebenden: 'Wir sind bei lebendigem Leibe verbrannt. Wir richten diese unsere Bitte an alle: Mögen sich Schmerz und Trauer in Kraft und Mut verwandeln, auf daß Ihr den Frieden und die Ruhe auf Erden verewigen könnt, auf daß sie nie und nirgendwo das Leben im Feuersturm ausgelöscht wird.“

Herausgegeben vom Fachbereich Film/Bild/Ton  
im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e. V.,  
Friedrichstr. 2-6, 6 Frankfurt/Main, Tel. 069-7157-0

Verantwortlich: Rudolf Joos